Gute Musikanten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 36

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-618021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spioniert wird jederzeit

Gut, man weiss, wie schnell einem bei uns das Telefon abgehört wird. Man hat sich damit abgefunden und richtet sich danach. Aber dass sie nun auch noch in den Ferien und dazu im Ausland –

Das überrascht Sie, nicht wahr? Aber *die* wissen alles, ganz genau. Nicht einmal im Ausland ist man sicher! Wenn ich am Ende meiner Ferien (manchmal leider auch schon früher) zwar nicht genau weiss *wieviel,* sondern nur, dass ich schon wieder *zuviel* ausgegeben habe, so wissen *die* sogar auf den Franken oder Zehntelprozent genau, wieviel ich, Sie – wir Auslandsreisende überhaupt jenseits der Grenze liegen lassen haben. Sie bringen es sogar in die Zeitung! «Die Bruttoausgaben der Schweizer Touristen für Aufenthalt und Transport im Ausland erhöhten sich um 60 Mill. Fr. oder 2,1 Prozent auf 2,87 Mrd. Fr.» habe die SVZ (Schweizerische Verkehrszentrale) mitgeteilt. Nicht zwei oder fünf, nein, genau 2,1 Prozent!

Wie die darauf- und dahinterkommen? Ich weiss es nicht, aber ich habe so meinen Verdacht. Was notierte Luigi dort in der Bar am Meer jeweils so geheimnisvoll, kaum hatte ich wieder einen bestellt? Oder jener zwielichtige Typ, der uns durch halb Florenz verfolgte und sich erst im Getümmel der Uffizien abschütteln liess? Tauchte er vielleicht auch bei Ihnen in den vatikanischen Souvenirläden, am Pigalle oder im thailändischen Massagetempel auf? Dann hätten wir ihn ja, diesen miesen Ferienverderber und Ausgabendenunzianten bei der SVZ! Die treiben es noch so weit, dass wir alle nächstes Jahr zu Hause bleiben, die Ferien in unseren trauten vier Wänden (bei herausgezogenem Telefonstecker selbstverständlich) verbringen. Oder war etwa gerade dies der Zweck der Spionageübung? *Giovanni*

Basel soll, wie Experten feststellten, bald die schlechteste Luft der Welt haben.

Gegemassnahm

Meine Meinung

Die Zahl der Arbeitslosen bildet ein Mass für das Versagen der Elite. *Meister Luzius*

Theater

Ein Freund sagt zu einem Schauspieler:

«Ich habe dich gestern auf dem Bahnhof gesehen.»

«Und war ich gut?» fragt der Schauspieler.

Gute Musikanten

Der Wiener Musiker Hellmesberger hörte eine Ländlerkapelle spielen. Da sagte er: «Die spielen nach dem Grundsatz, daneben ist auch ein Ton!»

Das Zitat

Manche Menschen haben Freude daran, Freunde zu Schritten zu veranlassen, die ihnen unangenehm sind. *Gustave Flaubert*

«Hilf, Vater – ich will nicht sterben!»

«Vater, wo kommt der Sauerstoff her?
Vater, weshalb ist unser Flussbett so leer?»
Unser Sauerstoff, Kind, steigt aus Wäldern und Meer.
Aber von Dreck und Gift sind die Ozeane zu schwer,
und ohne Sauerstoff ersticken unsere Lungen.

«Vater, wo ging unser Bergwasser hin?
Fliesst schmäler, seit ich grösser geworden bin.
Unser Fluss stieg mir wirbelnd übers Knie bis ans Kinn,
einen Hecht und Forellen sah ich schwimmen drin.
Die Forellen und der Hecht sind gestorben.»

Die Forellen und der Hecht . . . Aber wir brauchen Licht!
Ohne Wasser glühten die Lampendrähte nicht.
Unser Wasser gab dem Erdball ein neues Gesicht,
und wir nutzten die Erde und besiedeln sie dicht.
«Unser Stern – ist er schöner geworden?

O Vater, ich denk an die Forellen und den Hecht!
Ich glaube, was wir tun, ist für die Erde schlecht.»
Und wüsstest du's besser? Und machst du's einst recht?
«Ich las von Bergzebras, vom Elefantenspecht –
keine hundert, kein Dutzend, die noch leben . . .

Wir besiedeln die Wiesen? Und besiedeln sie tot.
Wir nutzen die Aecker? Wächst für viele kein Brot.
Wir beherrschen die Meere – mit Dynamit, Rohöl, Kot.
Unsere Wangen, Vater, werden vor Scham nicht rot.
Lebt wohl, grosse Wale, kleine Robben!

Lebt wohl, ihr Löwen! ihr Büffel! – Das Gericht.»
Ohne die Atome sausen bald die Turbinen nicht . . .
«Und die Wälder, alle Schöpfung – wenn *sie* zerbricht
oder ein Virus das letzte Urteil spricht?»
Sollen dann Käfer die Erde regieren?

«Ich weiss es nicht, Vater. Und bin doch nicht blind!»
Und ich weiss, dass du recht hast, und fürchte mich, Kind.
Wir verschliessen die Augen und hören nicht den Wind.
«Obgleich wir so gross und so mächtig sind?
Hilf, Vater – ich will nicht sterben!»

Albert Ehrismann

Vier Lebensläufe

Zuneigung	Zuneigung	Zuneigung	Zuneigung
Verwandtschaft	Verwandtschaft	Verwandtschaft	Verwandtschaft
Sehnsucht	Sehnsucht	Sehnsucht	Sehnsucht
Liebe	Liebe	Liebe	Liebe
Leidenschaft	Ehe	Leidenschaft	Ehe
Glut	Leidenschaft	Kälte	Kühle
Brand	Wärme	Abneigung	Gewohnheit
Ruine	Heimat	Fremde	Hülle

Werner Reiser